



TIER-MENSCH BEZIEHUNGEN

Oktober–November 2020 P. b. b.
Nr. 04/ 2020 33. Jahrgang
Verlagspostamt 8010 Graz
Zulassungs-Nr. GZ 02Z033064M

Bitte mitnehmen!



JAHRESHAUPTVERAMMLUNG

26. November 2020, 17 Uhr

PARKS, Zinsendorfgasse 4, 8010 Graz

Quälen nein, töten ja?

Der Beitrag von Kurt Remele erschien ursprünglich als „Kommentar der anderen“ in der österreichischen Tageszeitung „Der Standard“ vom 04. September 2020, S. 27.

Kleine Kinder lieben junge Hunde. Und Eltern wollen, dass sich Kinder wohl fühlen. Deshalb schaffen sich Familien mit Kindern gerne Hundewelpen an. Doch junge Hunde werden älter und sind dann nicht mehr ganz so süß wie vorher. Außerdem fällt es manchen Familien schwer, jedes Mal aufs Neue zu entscheiden, was sie mit ihrem Hund tun sollen, wenn sie auf Urlaub fahren und das Tier nicht mitnehmen wollen. Sie fühlen sich häufig überfordert, einen geeigneten und kostengünstigen Patz für ihren Hund zu finden. Deshalb werden in den Sommerferien zahllose Heim- oder Kumpantiere ausgesetzt, nicht nur Hunde und Katzen, sondern auch Kaninchen und Hamster, Meer-schweinchen und Schildkröten.

Was Hunde betrifft, so gibt es in den USA inzwischen eine kreative Lösung, von der ich vor einiger Zeit aus einer Zeitschrift erfahren habe. Einige gewiefte Entrepreneure haben die urlaubsbedingte Notlage von Familien mit Hunden als Marktlücke entdeckt und ein bemerkenswertes Unternehmen namens „Disosapup“ gegründet. Die Firma bietet folgende Dienstleistung an: Familien mit Kindern können bei Disosapup einen Hundewelpen käuflich erwerben. Als Kauftermin wird Ende

der Sommerferien empfohlen. Gleichzeitig wird den Familien angeboten, ihren jungen Hund im Juli oder August des nächsten Jahres an die Firma zurückzugeben. Dort wird das Tier durch einen erfahrenen Veterinärmediziner weitgehend schmerzfrei eingeschläfert. Nach Ende ihres Urlaubs stellt Disosapup der gleichen Familie einen neuen Welpen zur Verfügung. Das Unternehmen bietet also einen jungen Hund zum Kauf an, nimmt ihn vor Beginn des Sommerurlaubs der Hundebesitzer zurück, bringt das Tier nach einem schönen, wenn auch kurzen Leben, sanft um und stellt der Familie nach dem Urlaub auf Wunsch einen neuen Welpen zur Verfügung. Wer will, erhält jedes Jahr einen Welpen einer anderen Hunderasse. Einerseits haftet der Idee, junge Hunde umbringen zu lassen, um sich den Vorurlaubsstress zu ersparen, etwas Brutales, Grausames an, das die Tiere total instrumentalisiert und in ihrer Würde verletzt. Andererseits handelt es sich hierbei um eine typische Win-Win-Situation. Es profitieren alle: Die Eltern profitieren, weil die nervenaufreibende Hektik, ein Tierheim oder einen Hundesitter zu finden, wegfällt. Die Kinder profitieren, weil sie jedes Jahr am Ende der Ferien einen süßen neuen Welpen geschenkt bekommen. Zudem erweitert sich ihr zoologisches Wissen, denn sie lernen möglicherweise jedes Jahr eine neue Hunderasse kennen.



Die Firma Disposapup, ihr Management und ihre Angestellten, profitieren, weil die Nachfrage nach ihrer Dienstleistung und damit auch der Firmengewinn und die Zahl der Arbeitsplätze steigen. Ja selbst die Hunde profitieren, weil die Gesamtzahl der Hundeleben kontinuierlich zunimmt. Zahlreiche Hunde würden ohne Disposapup gar nicht existieren. Dasselbe eigenartige Argument verwendet übrigens der deutsche Philosoph Norbert Hoerster, wenn er das Essen von Tieren rechtfertigt: „Menschen dürfen Tiere essen. Wenn der Mensch kein Interesse am Fleischverzehr hätte, würden die meisten Nutztiere gar nicht leben.“

Wie man in Österreich vergleichsweise tiergerecht töten kann, hat Jonas Vogt im „Standard“ vor kurzem anschaulich dargestellt. Er beschreibt die Tötung von eineinhalb Jahre alten „Kalbinnen“ im Schlachtraum eines Biohofes, einen halbindustriellen Schlachthof, in dem man auf die Nöte der Rinder eingeht und eine mobile Schlachthanlage, in der 276 Hühner „auf das Unvermeidliche“ warten.

„Auf das Unvermeidliche“? Unvermeidlich ist das Schlachten von Hühnern, Rindern und Kälbern ebenso wenig wie das Umbringen junger Hunde. Die eigentlichen Gründe, warum Menschen bestimmte Tiere schlachten lassen und essen, sind kulturelle Gewohnheiten und kulinarische Geschmacksvorlieben, die man nicht hinterfragt und auf die man nicht verzichten will. Viele Menschen verdrängen die Tatsache, dass man sich in Mitteleuropa und weit darüber hinaus überaus gut, gesund und schmackhaft ernähren kann, ohne ein Tier zu essen. Im Fall der Welpen wird ein negativer Gefühlszustand, nämlich

stressbedingte Überforderung vor dem Urlaubsantritt, als Rechtfertigung für die vorzeitige Tötung des Hundes genannt. Tatsächlich aber bedarf es keiner übermäßigen Anstrengung, einen Freund oder eine Tierpension zu finden, bei der der eigene Hund einige Tage bleiben kann. Das Töten der jungen Hunde ist ebenso vermeidbar wie das Töten der Kälber, Rinder und Hühner. Beides sollte auch vermieden werden.

Es gibt allerdings zwei gewaltige Unterschiede zwischen den beiden geschilderten Fällen: Der erste besteht darin, dass wir Hunde als „Heimtiere“ wahrnehmen, die einen Platz an unserer Seite haben: Glück gehabt. Kälber und Hühner dagegen etikettieren wir als „Nutztiere“, die einen Platz auf unserem Teller haben: Pech gehabt. Der zweite Unterschied besteht darin, dass das Töten von Tieren in Großschlächtereien am laufenden Band geschieht, tagaus, tagein; in Schlachthäusern am Hofgelände zumindest dann und wann. Disposapup dagegen existiert bisher nur in wissenschaftlichen Publikationen. Es handelt sich dabei um ein ethisches Gedankenexperiment des britischen Philosophen Michael Lockwood zum Thema Tiertötung. Im Unterschied zur fast immer äußerst schmerzvollen Praxis der Tierschlachtung ist die Firma Disposapup reine Fiktion und deshalb völlig schmerzfrei.

KURT REMELE

*leitet das Institut für Ethik und
Gesellschaftslehre an der
Katholisch-Theologischen Fakultät der
Universität Graz und ist Fellow des
Oxford Centre for Animal Ethics.*

Der große Wandel beginnt auf dem Teller!

Seit Jahrzehnten arbeiten Tier- und Umweltschutzorganisationen für Verbesserungen in Richtung Tierwohl und Umweltschutz. Spätestens seit der weltweiten Thematisierung der Klimakrise ist in der gesamten Bevölkerung ein Unbehagen und zunehmend auch die Bereitschaft zum Umdenken spürbar. Wie die Historikerin Luise Tremel am Beispiel der Abschaffung der Sklaverei aufzeigte, verlaufen gesellschaftliche Veränderungen in fünf Stufen: Problematisierung, Mobilisierung, Regulierung, Neuordnung und Konsolidierung. Hinsichtlich des Fleischkonsums dürften wir uns ihrer Ansicht nach in der Regulierungsphase befinden. Es liegt also noch ein großes Stück Weg vor uns!

Angesichts der rasanten Klimaerwärmung, des immer ausbeuterischen Umgangs mit den Tieren, der wachsenden Weltbevölkerung, des Diversitätsverlustes und der damit verbundenen Bedrohung durch Pandemien ist es dringend angezeigt, dass Menschen den Konsum tierischer Produkte

drastisch reduzieren bzw. aufgeben. Gemäß einer aktuellen Studie von John Poore (Oxford University) ist der Verzicht auf tierische Produkte „the single biggest way“, um den Einfluss auf Klima und Umwelt, insbesondere hinsichtlich CO₂, Versauerung, Eutrophierung, Land- und Wasserverbrauch möglichst gering zu halten. Namhafte Organisationen wie der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) konstatieren, dass „the major shift towards vegetarians and vegan diets presents the major opportunities for reducing greenhouse gas emissions“.

Als Individuum kann und soll man natürlich auch auf umweltfreundliche Mobilität setzen, sanften Tourismus betreiben, Müll vermeiden, Second-Hand-Mode kaufen und dergleichen mehr, aber keine Maßnahme ist so effizient und so weitreichend wie der Verzicht auf tierische Produkte!

Der Trend zur veganen Ernährung wächst ungebrochen! Selbst Konzerne wie Nestle bringen schmack-

hafte vegane Produkte auf den Markt, inzwischen sogar veganen „Thunfisch“ auf Erbsenprotein-Basis. Gastronomieschulen haben neue Lehrgänge im Programm, wie die „vegan-vegetarisch geschulte Fachkraft“, und LehrerInnen aus der HLW Schrödinger Graz haben diesen Lehrgang bereits gemacht und können fortan SchülerInnen darin ausbilden.

In der Wahrnehmung junger Menschen gilt es zunehmend als unanständig und ignorant, Nutztiere

einem leidvollen Leben auszusetzen und zugleich auch noch Klima und Umwelt zu schädigen.

Gesellschaftlicher Wandel beginnt auf unseren Tellern und ist nicht mehr aufzuhalten. KritikerInnen müssen sich die Frage gefallen lassen: „Bist du Teil des Problems oder Teil der Lösung?“

*Mag. Sabine Stegmüller-Lang,
Teachers For Future und Lehrerin
an der HLW Schrödinger*



Einladung zur Jahreshauptversammlung

Donnerstag, 26. November 2020

Beginn: 17:00 Uhr

**Ort: Parks, Zinsendorfgasse 4,
8010 Graz**

Wir laden alle Mitglieder, Spender und Interessierte ein, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Eventuelle Vorschläge müssen spätestens 14 Tage vorher schriftlich beim Verein für Tierschutzunterricht eingebracht werden.

Tagesordnung:

- Eröffnung
- Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Bericht des Rechnungsprüfers
Jahresabschluss
- Antrag auf Entlastung des Vorstandes
- Bericht des Obmannes
- Wahl des Vorstandes
- Allfälliges

Mit veganen Kekserln in den Advent backen



1. Termin: Wir backen 5 Sorten an einem Tag
Freitag, 4. 12. 2020 ab 14.00
Kosten: 115 Euro/Person

2. Termin: Wir backen 5 Sorten an einem Tag
Samstag, 5. 12. 2020 ab 9.30
Kosten: 115 Euro/Person

3. Termin: Wir backen 10 Sorten an zwei Tagen
Freitag, 11. 12. 2020 ab 14.00
Samstag, 12. 12. 2020 ab 9.30
Kosten für beide Tage
(nur gemeinsam buchbar):
205 Euro/Person

4. Termin: Wir backen 5 Sorten an einem Tag
Samstag, 19. 12. 2020 ab 9.30
Kosten: 115 Euro/Person

5. Termin: Wir backen 5 Sorten an einem Tag
Sonntag, 20. 12. 2020 ab 9.30
Kosten: 115 Euro/Person

Anmeldeschluss für alle Termine: 11. 11. 2020
E-Mail an: info@vegologisch.at

Nähere Infos: www.vegologisch.at
www.petrafruehwirth.com

Tierschutzseminar 2021

Lehrerfort- und Weiterbildung zum Projekt „Tierschutz im Unterricht“ vom 10. 07.2021 bis zum 17. 07.2021, täglich von 8:30 bis 17:30

Wissenschaftliche Leitung: Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Kurt Remele, **Seminarleitung:** Mag. Martin Walzel

Veranstaltungsort: Institut für Ethik und Gesellschaftslehre, 8010 Graz, **Seminargebühr:** Euro 350, --

Anmeldungen beim: Verein für Tierschutzunterricht /Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen Graz

Neupauerweg 29 b, 8052 Graz, Mail: office@tierschutzunterricht.org // Tel. +43 680 55 56 706

Das Tierschutz-Seminar richtet sich an Interessierte und PädagogInnen, die sich ein präzises Sachwissen über die Mensch-Tier-Problematik aneignen wollen. Das Seminar selbst bietet sowohl eine Einführung in die Tierschutzarbeit als auch didaktische und methodische Hilfestellungen für die praktische Arbeit. Seit 2009 ist dieses Seminar eine Einrichtung an der Karl Franzens Universität Graz und wird in Kooperation mit der UNI for LIFE abgehalten.

Stroh statt Beton

Liebe Tierfreunde, heute möchte ich meine Zeilen Tieren widmen, die sich von Hunden, die von vielen Menschen ja meist sehr geliebt und gehätschelt werden, gar nicht so sehr unterscheiden. Es geht heute um Schweine. Sie sind intelligent, neugierig, sozial - und, auf den Teller der Menschen leider äußerst begehrt. Schweinefleisch ist das am meisten verzehrte Fleisch in Österreich. Jeder Österreicher isst im Durchschnitt pro Jahr fast 40 kg Schweinefleisch! In Österreich werden jährlich ca. 5,5 Millionen Schweine geschlachtet. Ihr Leben ist bestimmt von Trostlosigkeit, Bewegungseinschränkungen, Gestank und Depression. 60 % der Schweine vegetieren auf Betonspaltenböden über ihren eigenen Exkrementen. Das bedeutet, dass die Böden der Schweinebuchten mit Betonspalten vollständig durchzogen sind, durch die Kot und Urin nach unten fallen. Die Schweine leben und schlafen also ständig über ihren eigenen Exkrementen. Der ätzende Gestank macht sie krank.

- 92 % der Tiere, also mehr als neun von zehn haben schmerzhaft entzündete Gelenke auf dem Betonboden ohne Stroheinstreu.
- Die Tiere beißen sich Schwänze und Ohren blutig, weil sie durch Langeweile und Unbehagen aggressiv werden.
- Die Todesrate ist dreimal so hoch wie bei der Haltung mit Stroh.
- Die Augen sind durch den Ammoniakgestank gerötet und die Lungen entzündet.

Doch immer mehr Menschen, selbst wenn sie Fleisch essen, wollen über dieses Elend

nicht mehr hinwegsehen und verlangen von der Politik, nun endlich zu handeln und diese Tierqual abzustellen. Schließlich ist Tierschutz in Österreich in der Bundesverfassung als Staatsziel fixiert. Laut einer Umfrage wollen 96 % der Bevölkerung, dass Schweine Stroheinstreu bekommen. Würde man den Tieren endlich einen befestigten Liegebereich ohne Spalten, der mit organischem Material eingestreut ist, bieten, wären diese auch nachweislich wesentlich gesünder, aktiver und deutlich weniger aggressiv zu ihren Artgenossen.



Unterschätzen Sie nicht Ihre Macht als Konsument!

Sie könnten sich bei jedem Einkauf durch die Auswahl der Produkte gegen die Tierausbeutung entscheiden.

Unterschreiben Sie auch die Petition im Internet: vgt.at/vollspaltenboden und richten Sie einen Appell an die zuständige Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger, endlich gesetzliche Rahmenbedingungen für mehr Tierwohl zu schaffen. Email: elisabeth.koestinger@bmnt.gv.at

*Ich danke schon jetzt für Ihr Mithilfe,
Ihr Richie*

In Gedenken an Angelika Böhm

Liebe Angelika, jahrzehntelange Tierschutzarbeit und doch so stark und aktiv bis zum Schluss! Du warst die Wegbereiterin für viele TierschützerInnen in Tirol: Egal ob bei Tiertransportblockaden, Tierversuchs- oder Pelzdemos, Infoständen - auf dich hat man immer zählen können. Du hast auch eine Ausbildung als Tierschutzlehrerin in Graz gemacht und konntest damit wertvolle pädagogische Arbeit in Schulen leisten und Kindern und Jugendlichen zu einem respektvolleren und nachhaltigeren Umgang mit Tieren anleiten. Durch deine Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, deinen Humor und deine Bodenständigkeit warst du uns auch immer eine tapfere, besondere, unvergessene und wunderbare Freundin.



Dein „Tierschutz aktiv Tirol“-Team und dein „Tierschutz im Unterricht“-Team

Wer im Andenken an Angelika eine Spende für „Tierschutz im Unterricht“ tätigen möchte, kann dies sehr gerne tun, unter IBAN: AT47 6000 0000 9201 3311, Verein für Tierschutzunterricht, - Angelika Böhm. Vielen Dank!

Traurig, aber voll Dankbarkeit und Bewunderung nehmen wir Abschied von

Wilhelmine „MIMI“ Spieldiener

2. Juli 1924 - 15. Juli 2020

Die Mitgeschöpflichkeit von Mensch und Tier und die daraus wachsende Verantwortung waren Mimi Spieldiener ihr ganzes Leben lang ein Kernanliegen. So erkannte sie auch die Wichtigkeit des Projektes „Tierschutz im Unterricht“ und war uns stets eine treue Gönnerin. Kompromisslos war ihr Lebensweg den Ärmsten gewidmet. Bis ins hohe Alter förderte und besuchte sie zahlreiche Tierschutzprojekte in vielen Ländern der Erde und bescherte unzähligen Tieren dadurch ein besseres Leben. Die Spuren ihrer Grossherzigkeit bleiben und ihr Werk lebt weiter.

*Die Tiere sind unsere Brüder,
die grossen wie die kleinen.
Erst in dieser Erkenntnis erlangen
Wir zum wahren Menschentum.
Albert Schweitzer (1875-1965)*

In ehrendem Gedenken

Der Vorstand des Vereins für Tierschutzunterricht

TIERSCHUTZ-UNTERRICHT

vom Kindergarten bis zur Matura

„Tierschutz ist Erziehung zur Menschlichkeit!“ *Albert Schweitzer*

Seit mehr als 30 Jahren hat es sich der Verein für Tierschutzunterricht zur Aufgabe gemacht, an Schulen bis zur 12. Schulstufe und an Kindergärten in der Steiermark, in Kärnten und im Burgenland den Tierschutz-Gedanken altersadäquat zu vermitteln. So gilt es in Kindergärten zunächst nur den Samen eines generellen Verständnisses für die Bedürfnisse der Tiere zu säen. In den höheren Schulstufen ergibt sich die Möglichkeit, einzelne Tierschutzthemen genauer zu betrachten. Besonders ab der 6. Schulstufe entwickeln die Jugendlichen zunehmend kritisches Denken und eigenverantwortliches Handeln. Dies schließt auch das Verhalten gegenüber den Tieren ein. Folgende Tierschutzbereiche werden ab dem Kindergarten bis zur 2. Schulstufe spielerisch thematisiert:

Tierethik, Müll als Gefahr für Tiere, Haustiere, Zoo- und Zirkustiere. Ab der 3. Schulstufe auch: Pelz und Nutztierhaltung.

Die bevorzugten Themen der höheren Schulstufen sind:

Massentierhaltung und deren ökologische Folgen, Tierversuche, ethisches Einkaufen und Tiere in der Bekleidungsindustrie.

Der Unterricht wird kostenlos von uns angeboten. Wir würden uns aber auch über eine freiwillige Spende von zwei bis drei Euro pro Schülerin als Unkostenbeitrag für die anfallenden Kosten freuen, um unsere Projektarbeit auch in Zukunft noch ermöglichen zu können. Wir sind dankbar für jede Unterstützung.

Mit lieben Grüßen!

Verein für Tierschutzunterricht
Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen Graz
Neupauerweg 29 b, 8052 Graz

Nähere Informationen und Terminvereinbarungen unter:

Roswitha Spendau - 0680 55 56 706

Mag. Manuela Rauch - 0699 8140 1427

office@tierschutzimunterricht.org, www.tierschutzimunterricht.org

TIERSCHUTZ IM UNTERRICHT

VOLKSSCHULE

NMS

AHS/BHS



STEIERMARK

KÄRNTEN

BURGENLAND

KINDER LIEBEN TIERE

Waren wir schon an Ihrer Schule?

Rufen Sie uns an!

0680 55 56 706



Impressum: Herausgeber und Verleger: Verein für Tierschutzunterricht • Für den Inhalt verantwortlich: Charlotte Probst, Mag. Martin Walzel • Illustration: Josef Gillesberger

Bitte unterstützen Sie dieses wichtige Projekt zur Gewaltfreiheit!

Bankverbindung: PSK IBAN: AT47600000092013311, BIC: BAWAATWW

Impressum: Verein für Tierschutzunterricht

Verein FÜR Tierschutzunterricht

Neupauerweg 29b
8052 Graz

+43 680 55 56 706

www.tierschutzimunterricht.org
office@tierschutzimunterricht.org